



THE ALPINISTS

LOST IN THE ALPS

WANDERUNGEN DURCH ATEMBERAUBENDE
SCHWEIZER BERGWELTEN



atVERLAG



THE ALPINISTS

LOST IN THE ALPS

WANDERUNGEN DURCH ATEMBERAUBENDE
SCHWEIZER BERGWELTEN

atVERLAG

INHALT

- 6 **The Alpinists**
- 8 **Praktische Erklärungen zu den Wanderungen**

- 10 **FABIO ZINGG**
Mutschen 13 | Monte Boglia 17 | Monte-Rosa-Hütte 21 | Piz Languard 25 |
Sidelenhütte 29 | Fünf-Seen-Weg um Zermatt 33 | Coazhütte 37

- 40 **JANNIS RICHLI**
Säntis 43 | Cabane du Moutet 47 | Fuorcla Grevasalvas 51 | Griesseeli 55 |
Lacs de Fenêtre 59 | Liechtensteiner Höhenweg 63

- 66 **JON GULER**
Piz Fess 69 | Aletschgletscher 73 | Foroglio 77 | Gerenpass 81 | Lago di Leit 85 |
Niederbauen Kulm 89

- 92 **JONI HEDINGER**
Speer 95 | Nufenenstock 99 | Riffelsee 103 | Schafberg im Winter 107 |
Triftbrücke 111 | Madseeli 115 | Jöriseen 119

- 122 **KAI GROSSMANN**
Mont Fourchon 125 | Limmerensee 129 | Gross Achslenstock 133 | Drei Tage zwischen
Lauterbrunnental und Oeschinensee 137 | Morgenberghorn 141 | Tannhorn 145

- 148 **MARCO BÄNI**
Bachalpsee 151 | Hornseewli 155 | Balmer Grätli 159 | Lauteraarhütte 163 | Segnespass 167 |
Sulzfluh 171

- 174 **NICOLA BONDERER**
Obersee 177 | Augstmatthorn 181 | Bovalhütte 185 | Rheinschlucht 189 | Sidelhorn 193 |
Falknis 197

- 200 **RAMI RAVASIO**
Faulhorn 203 | Kleines Lobhorn 207 | Skitour zum Piz-Neir-Nordgipfel 211 | Lac de Moiry 215

- 218 **ROMAN FLEPP**
Brunnipass 221 | Fronalpstock 225 | Lagh de Cama 229 | Lai Blau 233 |
Lai da Tuma und Rheinquelle 237 | Oberhornsee 241

- 244 **SILVAN SCHLEGEL**
Alvier 247 | Saxerlücke und Fählensee 251 | Wildsee 255 | Lagh da Saoseo 259 |
Gletschermühlen Trin 263 | Skitour zum Schijenzahn 267

- 270 **VALENTIN MANHART**
Zwinglipass 273 | Gipfel über der Seebenalp 277 | Kaiseregg 281 |
Megglisalp–Rotsteinpass–Säntis 285 | Oberblegisee 289 | Plattensee 293

- 298 **Nachhaltig wandern**
- 302 **Tipps zum Fotografieren**
- 309 **Dank**
- 310 **Partner**

- Liste der Wanderungen nach Regionen / Übersichtskarte**

THE ALPINISTS

The Alpinists, das sind wir: ein Kollektiv von elf jungen Freunden, die ihre Leidenschaft für Natur und Abenteuer verbindet. Ob Student oder Freiberufler, jeder in unserer Gruppe verbringt viel Zeit damit, durch den Sucher seiner Kamera zu blicken und nach dem einen, dem ultimativen Bild zu suchen. Die Kombination von Bergbegeisterung und fotografischem Ehrgeiz führt zu atemberaubenden Momenten, die wir einfangen – und die wir in diesem Buch mit euch teilen wollen.

In den letzten Jahren sind unsere Aktivitäten nicht unbemerkt geblieben. Unter dem Motto #bealpine wächst unsere Community auf den Social-Media-Plattformen stetig, und jeder kann unkompliziert ein Teil dieser Bewegung werden. Mittlerweile haben wir eine Grösse erreicht, die unser Kollektiv zu einem der bekanntesten seiner Art in ganz Europa macht.

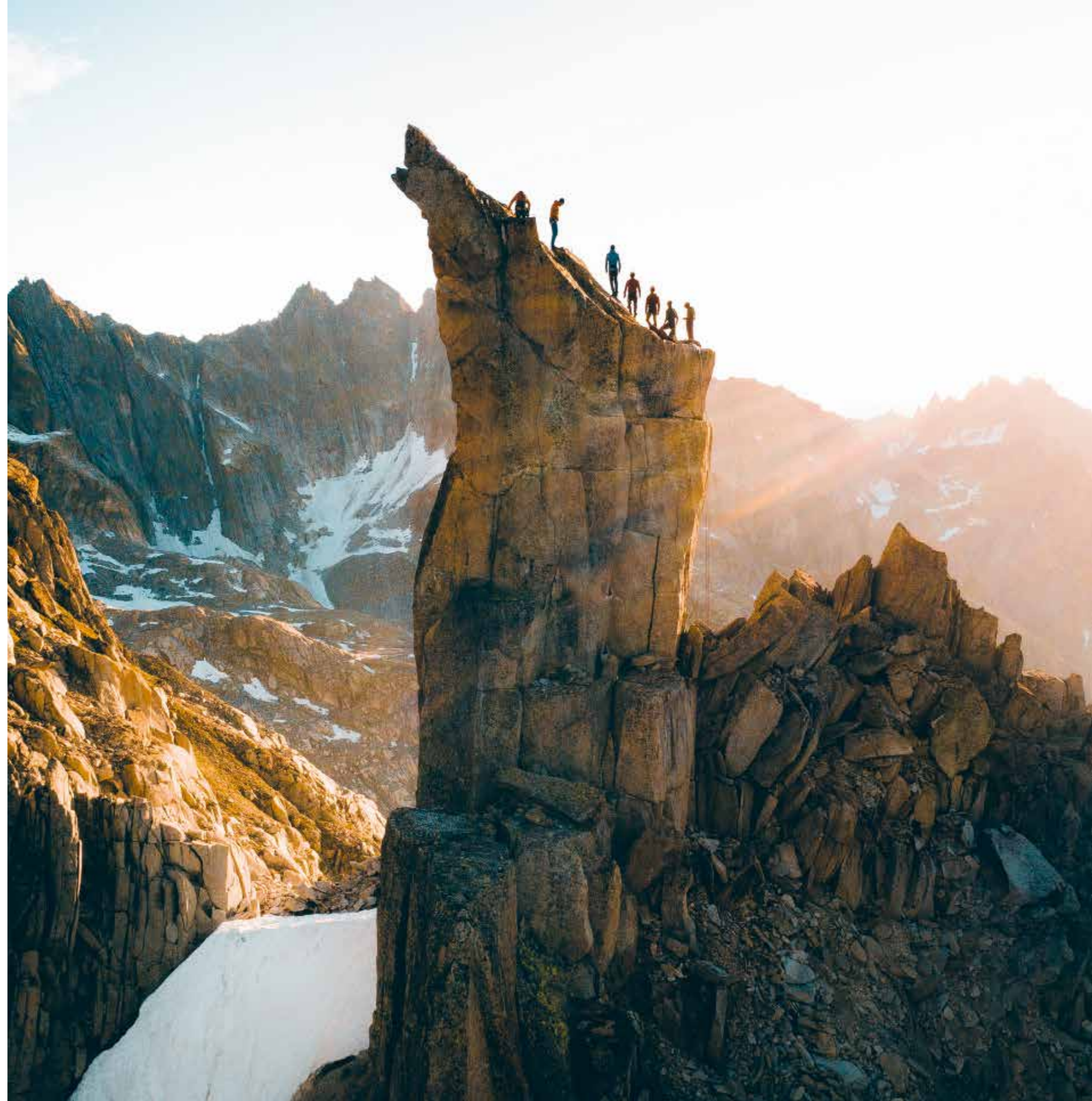
Der Geist hinter The Alpinists: eine Inspiration für die Jugend zu sein. Wir wollen die jungen Leute motivieren, nach draussen zu gehen und die Schönheit zu geniessen, mit der wir auf diesem Planeten gesegnet sind. Gleichzeitig wollen wir Vorbilder dafür sein, wie wir mit unserer Umwelt umgehen sollten, und möchten zeigen, wie wir etwas bewirken können, um unsere Natur zu schützen und ihr eine Chance zu geben, sich zu regenerieren.

Wir hoffen, euch durch die folgenden Bilder und Wanderungen mit unserer Leidenschaft anzustecken, und wünschen euch viel Spass bei den kommenden Abenteuern.

The Alpinists:

Fabio Zingg, Jannis Richli, Jon Guler, Joni Hedinger,
Kai Grossmann, Marco Bäni, Nicola Bonderer,
Rami Ravasio, Roman Flepp, Silvan Schlegel,
Valentin Manhart

Ritt auf dem Kamel. Ein Teil
unserer Crew auf dem
Kleinen Kamel (2900 m)
in den Urner Alpen.





JONI HEDINGER

jonihedinger.ch jonihedinger

Sony a7RIII/DJI Mavic 2 Pro

Hey! Ich bin Joni. Ich liebe es, in der Natur unterwegs zu sein, Abenteuer in den Bergen zu erleben und atemberaubende Szenerien fotografisch einzufangen. Ich bin verheiratet mit Aurelia, wohne in Rapperswil SG und arbeite als selbstständiger Foto- und Videograf. Meine Leidenschaft für das Fotografieren habe ich 2015 durch Instagram entdeckt. Dort habe ich auch meine Freunde von The Alpinists kennengelernt. 2018 ist aus meinem Hobby ein Beruf geworden. Mein Ziel beim Fotografieren ist es, mit meinen Arbeiten und Bildern eine Geschichte zu erzählen. Ich möchte beim Betrachtenden Emotionen auslösen und ein Gefühl vermitteln, als wäre er oder sie im Moment der Aufnahme mit dabei gewesen. Vor allem aber sollen meine Bilder optisch ansprechend sein. Dabei ist mir ein kreatives und ästhetisches Bild wichtiger als technische Perfektion. Neben dem Fotografieren liebe ich es, Zeit mit meiner Frau zu verbringen und Sport zu treiben. Ich mag Fussball und mache gern Musik.

Ich hoffe, euch gefallen meine Bilder auf der gegenüberliegenden Seite, vor allem aber meine Wanderungen, die auf den nächsten Seiten folgen. Es würde mich freuen, wenn sie euch inspirieren, selbst die eine oder andere Wanderung zu wagen und die damit verbundenen Abenteuer zu erleben.



Graubünden. Caumasee bei Flims (Herbst 2016).

Engadin. Goldene Lärchen am Malojapass (Herbst 2016).

Vik, Island. Black Beach bei Dyrhólaey (Winter 2019).

Wallis. Aletschgletscher (Herbst 2019).

Kalifornien, USA. Milchstrasse im Joshua Tree National Park (Sommer 2019).

Nevada, USA. Fire Road im Valley of Fire State Park bei Sonnenuntergang (Sommer 2019).

Färöer-Inseln. Drangarnir (Winter 2019).

Dolomiten, Italien. Lagazuoi bei Sonnenaufgang (Herbst 2018).

Skaftafell, Island. Sonnenaufgang über dem Svinafellsjökull-Gletscher (Winter 2020).



▲ **Eismeer.** Der Felskamm Roc Noir, umgeben vom ewigen Eis. Im Hintergrund türmt sich die 4358 Meter hohe Dent Blanche auf, die man unter anderem von der Cabane du Moutet aus besteigen kann. Die Route führt über den Gletscher und dann den mittleren Grat hinauf. Der Normalweg verläuft jedoch über den Südgrat, jenseits des Berges.

▲▲ **Gletscherwasser.** Rund um die SAC-Hütte trifft man auf mehrere kleine Seen, die aus dem Schmelzwasser des oberhalb liegenden Gletschers entstanden sind. Sie eignen sich hervorragend, um nach neuen Fotoperspektiven zu suchen. Für dieses Foto bin ich ganz nah an die Wasseroberfläche herangegangen; dadurch wirkt das kleine Seeli um einiges grösser, als es tatsächlich ist.

► **Cabane du Moutet.** Auf knapp 2900 Metern steht die steinerne Berg-hütte inmitten der Gletscherarena des Val de Zinal und bietet Platz für mehr als hundert Personen. Sie ist Stützpunkt für viele Hochtouren auf die umliegenden Gipfel. Nicht einmal 10 Kilometer Luftlinie trennen sie vom Matterhorn, das man von fast allen Gipfeln um die Hütte sehen kann.





◀ **Gletscherfluss.** Dieses Bild verdeutlicht die Länge des Aletschgletschers – rund 22 Kilometer – in Relation zu den umliegenden Bergen. Abhängig von der Steilheit und der Beschaffenheit des Terrains erreicht das Eis eine Fließgeschwindigkeit von fast 200 Metern pro Jahr.

▲ **Im Innern des Gletschers.** Biegt man kurz nach den Märjelenseen bei einer Abzweigung links ab, gelangt man zu einem seitlichen Eingang in den Gletscher. Das Bild wurde Ende 2019 aufgenommen, die Eishöhle sieht mittlerweile schon wieder anders aus.



▲ **Umgeben von Nebel.** Die Drusenfluh mit ihrem im Vergleich zu jenem auf der Sulzfluh kleinen Gipfelkreuz, umgeben von Nebelschwaden. Mit einer Drohne kann man rund um diese Berge aus der Höhe fotografieren und filmen. Entlang des Bergkamms führt die Grenze zwischen der Schweiz und Österreich.

► **Nebelmeer unter der Sulzfluh.** Wenn die Wetterverhältnisse mitspielen, ergibt sich bei Sonnenuntergang eine traumhafte Stimmung. Doch auch ohne Nebelmeer bietet die Sulzfluh unzählige Fotomotive.





SIDELHORN

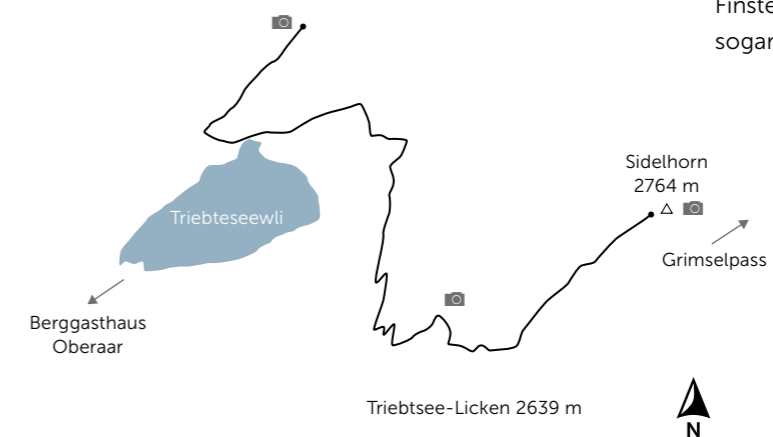
🕒 2 h | ▶ 3 km | ▲ 500 m | ▼ 50 m | ■■■■

Der Grimselpass und die umliegenden Gebiete gehören wohl zu den alpinsten Orten der Schweiz, die mit dem Auto erreichbar sind. Schon im 14. Jahrhundert wurde dieser Pass zur Überschreitung der Alpen genutzt. Auch heute gehört er zu den meistbefahrenen Alpenübergängen. Gleichzeitig liegt er an der Wasserscheide zwischen Nordsee und Mittelmeer.

Noch weiter ins Hochgebirge hinein gelangt man auf der gebührenpflichtigen Panoramastrasse zum Oberaarsee. Sie beginnt an der Passhöhe und ist jeweils zwischen .00 Uhr und .10 Uhr passierbar. Eine Fahrt zum Restaurant und Berghaus Oberaar am Ende der Panoramastrasse auf 2300 Meter Höhe ist schon ein Erlebnis für sich. Es empfiehlt sich, eine Nacht im Berghaus zu verbringen, um den Sonnenuntergang über den Stauseen zu geniessen, und am nächsten Morgen früh zur Besteigung des Sidelhorns aufzubrechen. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen möchte, erreicht das Sidelhorn auch vom Grimselpass her.

Wegbeschreibung Die Wanderung startet an der Panoramastrasse zwischen Grimselpass und Oberaarsee, unterhalb des Triebteseewlis (neben der Strasse parkieren). Zunächst führt der Weg zum Triebteseewli. Dann links am Seeli vorbei und dem Bach entlang. Man folgt dem Weg, der nun immer steiler wird, bis zu einer Hütte. Ab hier folgen einige


exponierte Stellen. Der Pfad führt hinauf bis auf den Grat, wo man zum ersten Mal Sicht auf die Walliser Alpen hat. Anschliessend steigt man auf dem Grat dem Sidelhorn entgegen. Wer direkt auf den Gipfel kommen möchte, wählt nach dem Überqueren des Baches die steilere Route direkt zum Sidelhorn. Die Abzweigung ist durch einen grossen Stein mit dem Schriftzug «Abkürzung Sidelhorn» markiert. Vom Gipfel blickt man über den Oberaarsee und den Grimselsee bis zum Schreckhorn und zum Finsteraarhorn. Bei guter Sicht ist sogar das Matterhorn sichtbar.




◀ **Der Grimselsee.** Die Panoramastrasse zum Berghaus Oberaar führt entlang des Grimselsees. Bei Sonnenuntergang laden die Lichtverhältnisse zu diversen Stopps ein.



MARCO BÄNI

marcobaeni.ch  marcobaeni

 Sony a7R III, DJI Mavic 2 Pro

Hey! Ich bin Marco. Meine grösste Leidenschaft ist es, in der Natur zu sein. Am liebsten halte ich mich im Hochgebirge oder an Bergseen auf. Ich liebe und brauche das Abenteuer! Dabei versuche ich immer, fantastische Stimmungen mit der Kamera festzuhalten. Beim Fotografieren bin ich sehr perfektionistisch und plane meine Aufnahmen sehr genau durch. Das Stativ ist immer dabei, und ich achte auf Bildgestaltung, Kontraste und Ästhetik.

Ich wohne in Landquart und arbeite zuzeit als Grafiker. Ich habe eine Lehre als Polygraf abgeschlossen und drei Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Die Leidenschaft für die Fotografie habe ich schon sehr früh entdeckt. Mein Vater war auch fotografiebegeistert und hat mir alle wichtigen Dinge weitervermittelt. Mein Interesse war geweckt, und den Rest brachte ich mir selbst bei. Mit 19 Jahren entwickelte ich Interesse an der Landschaftsfotografie. Von da an wollte ich mich nur noch in den Bergen aufhalten.

Mein Ziel beim Fotografieren ist es, andere zu inspirieren. Ich möchte ihnen zeigen, wie atemberaubend die Natur ist. Ich würde mich freuen, wenn junge Leute die Berge für sich entdecken und ihre Freizeit dort verbringen. Ich hoffe, euch animieren meine Lieblingsbilder auf der gegenüberliegenden Seite, vor allem aber auch meine Wanderungen, die auf den nächsten Seiten folgen.



Rätikon. Drusenfluh
(Herbst 2018).

Berner Alpen. Brienzer Rothorn
(Sommer 2019).

Dolomiten, Italien. Grödner Joch
(Herbst 2019).

Dolomiten, Italien. Seceda in der
Geislergruppe (Herbst 2018).

Graubünden. Berninagruppe
(Sommer 2019).

Graubünden. Julierpass
(Sommer 2019).

Alpstein. Girenspeitz
(Sommer 2019).

Berner Alpen. Wetterhorn
(Sommer 2018).

Berner Alpen. Hornseewli
(Sommer 2018).



▲ **Schutzhütte.** Auf dem Weg von Bargis zu den Gletschermühlen trifft man weit über dem Tal auf eine alte Schäferhütte, die damals wie heute Berggängerinnen Zuflucht vor überraschenden Gewittern bietet.

► **Ruhe.** Sonnenuntergangsstimmung auf der Alp oberhalb von Trin. Für die Fotografie ist das Licht entscheidend. Deshalb sind viele Fotografen vor allem morgens und abends unterwegs, um das «perfekte Licht» einzufangen oder die Landschaft in ein magisches Licht zu tauchen.





◀ Die Wahl des Zeltplatzes ist zentral. Eine Nacht im Biwak hinterlässt auf solchem Untergrund fast keine Spuren.

NACHHALTIG WANDERN

Mit diesem Buch wollen wir euch dazu animieren, nicht auf der Couch zu liegen, sondern nach draussen zu gehen und unsere einzigartigen Alpen zu entdecken. Auf Wanderungen kommen wir hautnah mit der Natur in Kontakt. Dabei geht aber oft vergessen, dass Flora und Fauna durch den Menschen belastet werden – nicht nur durch den Klimawandel und seine lokalen Auswirkungen, sondern auch durch den Verlust von natürlichen Lebensräumen. Auf letzteren Punkt haben wir als Besucher der Bergwelt einen grossen Einfluss. Der Mensch hat das Bedürfnis nach Erholung, er ist nicht dafür gemacht, nur zu Hause zu bleiben – auch wenn dies für unsere Umwelt vermutlich das Beste wäre. Es kommt jedoch stark darauf an, wie wir unsere Freizeit gestalten. Deshalb setzen wir uns für einen sanften Tourismus ein, damit wir und unsere Nachkommen noch lange die Schönheit unserer Welt erleben können.

WANDERN

Das Wandern hat in den letzten Jahren seinen etwas verstaubten Ruf abgelegt und ist bei vielen jungen Erwachsenen populär geworden – wir als Kollektiv sind das beste Beispiel dafür. Um die Alpenregion dennoch möglichst wenig zu belasten, halten wir uns immer an die folgenden Regeln.

Wenn die Wanderroute geschützte Gebiete von heimischen Tier- und Pflanzenarten durchquert, ist es wichtig, dass man den offiziellen Weg nicht verlässt. Der Natur soll mit Respekt begegnet werden. Dies gilt auch, wenn man eine Pause einlegt und sich verpflegt. Dafür sollte kein sensibler Ort gewählt werden, und selbstverständlich lässt man keinen Müll liegen. Wenn man besondere Ambitionen hegt und zum Beispiel Vögel oder andere Wildtiere fotografieren will, sollte man dies nur in Begleitung eines lokalen Führers tun. Meist wissen diese, wo die verletzlichen Brutplätze liegen, die unbedingt zu vermeiden sind.

CAMPIEREN

Einige unserer Wanderungen sind als zweitägige Touren angelegt. Wir empfehlen, möglichst in Hütten zu übernachten. Wo es aber keine gibt, ist das Campieren oder Biwakieren natürlich eine Variante. Oft sind wir in sehr entlegenen Regionen der Alpen unterwegs, weshalb wir manchmal auf das Zelt ausweichen müssen. Das hat natürlich auch seinen Reiz. Umso wichtiger ist es, dabei bestimmte Verhaltensregeln einzuhalten.

Beginnen wir am Anfang: Es ist essenziell, bereits bei der Planung der Wanderung darauf zu achten, durch welches Gelände die Route führt. Das Zelt sollte man auf keinen Fall in geschützten Gebieten aufbauen. Es reicht aber nicht aus, nur auf Wildruhezonen zu achten. Vor Ort suchen wir eine passende Stelle, die nicht in oder am Rand einer sensiblen Zone liegt. Das Zelt inmitten einer Wiese mit seltenen Blumen aufzustellen, kann für die lokale Biodiversität fatal sein,

zumal man auch im Umkreis des Schlafplatzes seine Fussspuren hinterlässt. Ein Ort muss nicht immer gesetzlich geschützt sein, um erhaltenswert zu sein! Wenn keine signalisierten Feuerstellen vorhanden sind, verzichten wir darauf, ein Feuer zu machen. Am nächsten Morgen verlässt man den Platz so, wie man ihn angetroffen hat, und hinterlässt keinen Müll oder sonstige vermeidbare Spuren. Dies gilt auch für die Verrichtung der Notdurft. Für alle, die Hygieneartikel verwenden wollen, gibt es auf dem Markt biologisch abbaubare Produkte wie Zahnpasta oder Waschlotion. So lassen sich die Hinterlassenschaften minimieren – die Präsenz von Menschen in der sonst allein der Natur gehörenden Bergnacht ist Belastung genug.

ANREISE

Zum nachhaltigen Wandern zählt auch die Anreise. Mit dem in der Schweiz gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetz ist es meistens möglich, ohne Privatauto anzureisen. Auch eine Kombination mit dem Velo kann eine Option sein. Dies vermindert den ökologischen Fussabdruck eines Wochenendes in den Bergen.

DROHNEN

Für viele fotografisch Aktive ist in den letzten Jahren die Verwendung einer Drohne ein Thema geworden. Die meisten Mitglieder von The Alpinists sind ebenfalls im Besitz einer solchen, was allerdings auch eine Verantwortung mit sich bringt. Durch die Präsenz des Fluggeräts und den dadurch verursachten Lärm können nicht nur andere Menschen, sondern auch Tiere beträchtlich gestört werden. Deswegen werfen wir vor jedem Flug einen Blick auf die Drohnenkarte und die Wildruhezonenkarte. Gilt für die Region ein Verbot, ist ein Flug ausgeschlossen. Darüber hinaus schätzen wir immer die Sensibilität des Gebiets ab. Wenn wir in einem Tal fliegen wollen, es aber von jeglichem Tourismus abgeschieden und unberührt ist oder Nistplätze für verschiedene Vögel bietet, bleibt die Drohne am Boden.

Ab dem 1.1.2021 gilt in der Schweiz die europäische Drohnenregulierung. Sie sieht Neuerungen wie beispielsweise eine Onlineschulung sowie eine Prüfung für das Führen der meisten Drohnen vor.

HILFREICHE WEBSITES

Wildruhezonen:

www.wildruhezonen.ch

Campieren:

www.sac-cas.ch/de/umwelt/bergsport-und-umwelt/campieren-und-biwakieren/

Drohnenkarte:

www.bazl.admin.ch/bazl/de/home/gutzuwissen/drohnen-und-flugmodelle/drohnenkarte.html

Drohnenregulierung ab 2021:

https://www.bazl.admin.ch/bazl/de/home/gutzuwissen/drohnen-und-flugmodelle/Europaeische_Drohnenregulierung_uebernommen.html